



Freuen sich auf die Naturprojekte in Menden (von links): Friedrich Hepping, Vorstand und Schriftführer von Imkerverein und Ameisenschutzware Menden, Johannes Süring, Obmann Bienengesundheit im Imkerverein und Ameisenschutzware Menden, Xenia Kehnen und Tina Haberle von den Stadtwerken Menden. FOTO: HAGEMANN

# Gas und Strom für die Umwelt

Stadtwerke Menden wollen „Naturliebe“-Tarif etablieren. Damit sollen Projekte mit Insekten oder Pflanzen unterstützt werden. Brauerei-Aktion als Vorbild

Von Thomas Hagemann

**Menden.** Wer an einer Streuobstwiese in Menden mitbauen will, die dem Bienensterben entgegenwirkt, der kann das jetzt über seinen Strom- und Gasverbrauch tun: Die Stadtwerke Menden, die mit zahlreichen Aktionen wie dem Menden-Crowdfunding ihr Image als Heimatversorger herausstellen wollen, haben sich zum Thema Nachhaltigkeit etwas Neues einfällen lassen.

**„Ein Projekt, dem viele weitere folgen sollen.“**

**Tina Haberle,** Mitarbeiterin der Stadtwerke

Wer künftig Ökostrom oder Ökogas unter dem Stichwort „Naturliebe“ am Papenbusch oder online bestellt, soll damit Naturprojekte unterstützen – mit einem Cent pro verkaufter Kilowattstunde beim Strom, mit 0,25 Cent beim Gas. Das ist ungefähr so wie die Brauerei, die einst pro verkaufter

Bierkiste ein Stück Regenwald zu retten versprach. Nur dass es den Mendener Stadtwerken um die Natur vor der Haustür geht. Genauer: um 53 neue Obstbäume auf einem 8500 Quadratmeter großen Brachgelände der Stadtwerke in der Horlecke. „Ein Projekt, dem viele weitere folgen sollen“, sagt Tina Haberle, die diese Naturschutz-Idee im Hause angestoßen und ausgefeilt hat. Sie versichert, dass die Kosten nicht etwa „obendrauf“ kämen. „Im Gegenteil: Unsere Öko-Tarife liegen im Stadtwerke-Gefüge etwa in der Mitte.“ Sie seien billiger als die herkömmlichen Angebote und etwas teurer als der Onlinestrom – die günstigste Variante bei den Stadtwerken.

**Fachkundigen Rat eingeholt**

Auf die Idee sei sie gekommen, als vor einigen Wochen das Bienensterben bundesweit Thema wurde. „Vielleicht könnte ja mein Unternehmen da etwas tun“, dachte sich Tina Haberle. Und weil der bisherige Ökotarif „Vi-Natur“ in die Jahre gekommen sei, machte sie den Vorschlag, etwas Neues an dessen Stelle zu setzen. Die „Vi-Natur“-Bezie-

her sind nun auch der erste Kundestamm für die neue „Naturliebe“.

Fachkundigen Rat holte sich Haberle gemeinsam mit den Öffentlichkeitsarbeiterinnen Maria Gegers und Xenia Kehnen bei heimischen Imkern: bei Friedrich Hepping und Johannes Süring. Beide sind im Vorstand des „Imkerverein und Ameisenschutzware Menden e.V.“ Und waren erstmal kritisch.

Doch als sie erfuhren, dass die Stadtwerke auch die Imkerei fördern und neue Standorte für Völker schaffen wollen, „da waren wir sehr angetan“, sagt Hepping, der auch 1. Vorsitzender des Kreis-Imkervereins ist. Und heute freue es die Imker, dass die ersten 1000 „Naturliebe“-Kunden jeweils ein Glas Honig von heimischen Imkern erhalten – oder wahlweise Apfelsaft aus heimischer Ernte.

**Blühareale schaffen**

Den Anfang machen soll die große Streuobstwiese in der Horlecke mit gezielt kulturhistorischen Obstsorten, die aus dem heutigen Landschaftsbild nahezu verschwunden sind. Vorstellbar ist

**Kundenbefragung gibt Aufschluss**

■ Für künftige Kunden besonders wichtig sei, dass es sich um einen „ökologisch hochwertigen Strom- und Gastarif“ handeln soll.

■ Dazu Tina Haberle: „Das ist keine Mogelpackung. Wir werden vom höchstrangigen Öko-Label kontrolliert.“

neben dieser Schaffung von Lebensraum aber auch die direkte Ansiedlung von Bienenvölkern, etwa rund um abgesperrte Trafo-Stationen.

Für die Imker wäre diese Nutzung der Grundstücke dann kostenlos. Auch Rasenflächen auf Grundstücken der Stadtwerke könnten zu insektenfreundlichen Blüharealen aus heimischen Saadmischungen werden – als neue Lebensräume für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Vögel, Kleinsäuger und Reptilien. Haberle setzt auf „Mehrwert ohne Mehrkosten“.